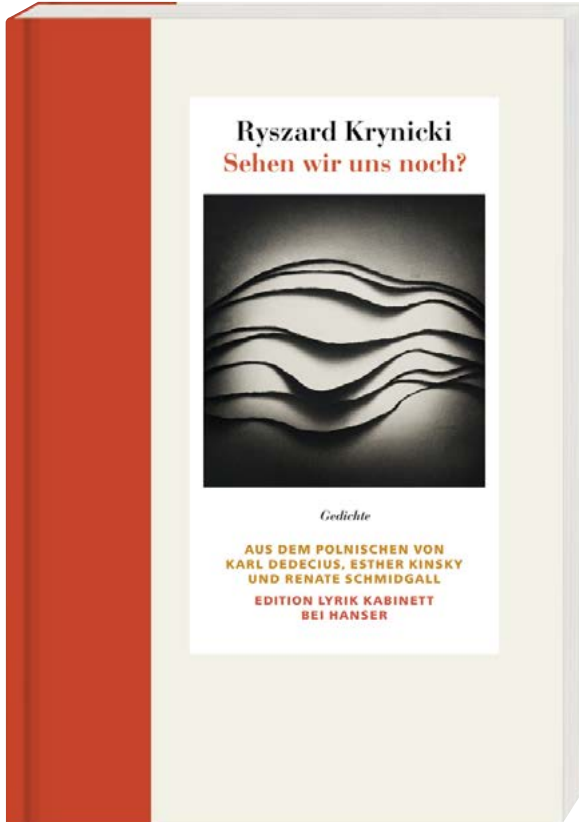


Leseprobe aus:

Krynicky

Sehen wir uns noch



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf
www.hanser-literaturverlage.de

© Carl Hanser Verlag München 2017

HANSER



BAND 38 DER EDITION LYRIK KABINETT

Herausgegeben von Ursula Haeusgen, Michael Krüger,
Wolfgang Matz und Raoul Schrott

Ryszard Krynicki

SEHEN WIR UNS NOCH?

Gedichte

Aus dem Polnischen von
Karl Dedecius, Esther Kinsky
und Renate Schmidgall

Mit einem Nachwort von
Renate Schmidgall

Carl Hanser Verlag

**GEBURTSURKUNDE
(1969)**

* * *

Morgenröten, Tagesanbrüche, geheime Zeichen,
Reisen, wie Lektüren fremdsprachiger Bücher
über vertraute Orte,
auf der nicht nummerierten Himmelsseite im schlaflosen Traum
erwacht,
lese ich diese Reise rückwärts in einer fremden Sprache.

* * *

Nackt wurde ich plötzlich wach, in einer Warteschlange nach Brot,
plötzlich nackt in der Kirche im Religionsunterricht,
in der vierten Klasse im Unterricht von der runden Erde,
wurde ich wach plötzlich auf einem fremden Bahnhof,

wurde ich wach plötzlich,
um zu irren?

um aufzubrechen.

* * *

Ein Blick, ein goldener Regen,
ohne zu sehen, auf Zehenspitzen,
liefest du durch mich hindurch.

* * *

Von Gnade der Augen und Lippen, von Harz voll und Salz
war diese unerwartete Nacht,
in der Zwiebelkuppel der Lampe krümmte sich Dunkles,
mein Körper barg sich in deinem,
sah in der Finsternis.

Unter den Lidern des Taus träumten die menschenleeren
Pupillen des Nebels,

davon trieb die verwundete Kindheit.

* * *

Nicht mehr? Salz,
Salz des Schweißes, abgestorbene Haare
werden von uns bleiben in dem obdachlosen Hotel?
Nicht mehr, Schmerz, den gemeinsamen
und den eigenen,
mehr haben wir nicht gegeben,
nichts genommen von unseren
Fremdheiten? Uns selbst fremd,
uns selbst unbekannt,
betrachten wir uns mit wessen

Augen?

Geburtsurkunde

als auf dem Transport Geborenem
fiel mir der Todesplatz zu

Personenkult
Kult der Maß-
und Gewichtseinheiten

Kult der militärischen Einheit

fortschrittliche Lähmung
lähmender Fortschritt

täglich höre ich
die letzten Nachrichten

ich lebe
auf dem Todesplatz

* * *

auf der Höhe des Abgrunds
am Abhang des Blitzes stand einst dein Haus

* * *

Versuchen wir also noch einmal, offene Türen
zu spielen, Kreuzfeuer: der Kindheit und des Krieges,
verschmelzend
zu Asche. Asche der Kindheit hinter uns, vor uns zweierlei Flamme,
unlesbar; dennoch: lass uns aus dem Feuer lesen, aus der erloschenen
Lebenslinie, lass uns lesen, erstorben wie der Zungenschlag
verschollener Generationen. Feuerzunge, rechtloses Kind
zweier Feuer, das uns geblieben ist,
du, nachkommenlose Linie, Buch aus Asche, stumme
Antwort, so ungewiss, dass ich dir glauben kann. Auch du
darfst nicht fliehen vor
dir, Wort ohne Nachkommenschaft, Initiale der Flamme, nicht
lesbar aus der Keilschrift
der Spuren
im Polarschnee,
im Wüstensand. Nachgeborenes Kind, vergebliches
Kind: Kaum erhebst du dich vom Kniefall,
wirst du zum Bannfluch.

**KOLLEKTIVER ORGANISMUS
(1975)**

